

Die
"Weißeritz-Zeitung"
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
stalten, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei den
bedeutenden Aufträgen des
Blattes eine sehr wirk-
same Verbreitung finden,
werden mit 10 Pfg. die
Spaltenzeile oder deren
Raum berechnet. — Ta-
bellarische und complicirte
Inserate mit entsprechen-
dem Aufschlag. — Eingeg-
sandt, im redaktionellen
Theile, die Spaltenzeile
20 Pfg.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 59.

Sonnabend, den 21. Mai 1898.

64. Jahrgang.

Gedenktage für 1898.

zum 70. Geburtstag und 25jähr. Regierungsjubiläum
König Alberts von Sachsen.

21. Mai.

1849. Prinz Albert rückt in Hofens ein.

22. Mai.

1886. Prinz Friedrich August beendet seine Dienstleistung beim
Generalkommando.

23. Mai.

1868. Schluß des deutschen Reichsparlaments in Berlin.

Zur Reichstagswahl.

In sozialdemokratischen Zeitungen lehrte neuerdings in regelmäßigen Zwischenräumen die Verdächtigung wieder, die auch nahezu den gesamten Inhalt des neuesten sozialdemokratischen Flugblattes bildet, daß die Ordnungsparteien und namentlich die konservative Partei dem Volke die Rechte verkümmert hätten und noch weiter verkümmern wollten. Selbst eine Kritik des Wahlaufsatzes für Herrn André in Braunsdorf, die in bekannter Tonart die „Sächsische Arbeiterztg.“ vom 8. Mai 1898 ausübt, wird benutzt, um in dieser Beziehung vor den Konservativen gruseln zu machen.

Zum Beweise der Rechtsverkümmern wird ausgeführt, daß die sächsischen Konservativen dem „arbeitenden Volke“ das Landtagswahlrecht genommen hätten, obgleich Jedermann weiß, daß das Gesetz vom 28. März 1896 dieses Recht auf eine große Anzahl von Staatsbürgern ausgedehnt hat, die es früher nicht besaßen haben und alle dem „arbeitenden Volke“ angehören. Es sind also thatsächlich die Rechte des Volkes nach dieser Richtung nicht eingeengt, sondern erweitert worden.

Wenn die Sozialdemokratie bei der veränderten Art der Wahl eines Abgeordneten nicht Erfolg hat, so liegt dies darin, daß die zwei anderen Wählerklassen sich von den Führern der Sozialdemokratie nicht so leicht wie die Arbeiter beirathen lassen, ihre Ziele als verwerflich und verderblich erkennen und deshalb ihre Kandidaten in Interesse einer gedeihlichen Entwicklung unseres Volkes und Vaterlandes nicht unterstützen. Die zweite Wählerklasse, die das Jünglein der Wage nach der einen oder anderen Seite hin zum Ausschlagen bringt und den Sozialdemokraten den Wählerfolg vorenthält, setzt sich nicht aus Junkern, Kapitalisten, Schlotbaronen u. s. w. zusammen, die nach Ansicht der Sozialdemokraten das Volk ausbeuten, sondern aus Handwerkern, Beamten, Kaufleuten, die oft einen viel schwereren wirtschaftlichen Kampf zu bestehen haben als die Arbeiter.

Wenn aber von den Sozialdemokraten weiter behauptet wird, die Konservativen forderten die Abschaffung des allgemeinen direkten Reichstagswahlrechts, die Beschränkung der Freizügigkeit und die Einschränkung des Versammlungs- und Koalitionsrechtes, so ist das eine so dreiste Entstellung der Wahrheit und ein so niedriges Wahlmandat, wie es nur die sozialdemokratischen Volksführer fertig bringen. Die konservative Partei ist ihrem ganzen Programme nach eine Volkspartei, nur als solche wird sie die Rechte des Volkes schützen, wie es ganz richtig in dem Wahlaufsatze für André ausgedrückt worden ist. Dagegen hat die Sozialdemokratie kein Recht, sich eine Volkspartei zu nennen. Sie hat das Volk nur aufgewiegelt, mit den verwerflichsten Mitteln dem kleinen Manne die Zufriedenheit aus der Brust gerissen und allen Gesetzen sich widersetzt, die im Laufe der Jahre zum Wohle der Arbeiter erlassen worden sind. Von den Volksrechten haben nur solche für die Sozialdemokratie Werth, die sich zur Aufweglung mißbrauchen lassen, und, wenn dem schädlichen Gebahren der Volksvergiftung entgegengetreten wird, zerkert sie über Verkümmern dieser Rechte. Das darf aber keinen wahren Volksfreund abhalten, seine Pflicht zu thun. Diese Wucherungen an unserm sonst gesunden Volkskörper müssen herausgeschnitten werden, und je gründ-

licher und rascher dies geschieht, desto besser. Nur die Partei, die dies unternimmt, ist eine wirkliche Volkspartei.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Das Himmelfahrtsfest ist vorüber, Pfingsten rückt in nächste Nähe, und der beste Freund aller wanderlustigen Gemüther — und wer zählt die Tausende — wird da Fahrplan und Eisenbahn-Kursbuch. An schönen Gegenden ist ja in deutschen Vaterlande kein Mangel, von den Alpen bis zum nordischen Meere fehlt es nirgends an köstlichen Fleckchen der Erde, an welchen sich gut Hütten bauen ließ, wenn nicht der bekannte „nervus rerum“ sich hier böß geltend machte. Aber man soll doch auch über der Sehnsucht nach der Ferne nicht vergessen, was Einem recht nahe liegt und doch auch recht hübsch ist. Es giebt eine ganze Menge Landsleute unter uns, die außerhalb der Reichsgrenzen und an allen möglichen Punkten in Deutschland vorzüglich Bescheid wissen, die aber ein paar Meilen von ihrem Wohnsitz gar nichts kennen, und die Erwähnung einer uralten, der Heimath benachbarten Naturschönheit nur spöttlich belächeln. Sie waren ja wer weiß wo, haben also keine kontraktliche Verpflichtung, sich um das Nahe zu kümmern. Und doch würden sie wohl zugeben müssen beim Anblick einer schönen Waldpartie, eines romantisch oder idyllisch gelegenen Dörfchens, eines träumenden Sees, daß der liebe Gott schon da für gesorgt hat, wie kein Erdenfleck zu kurz kommt. Eisenbahn und Stahlrad sind für den Pfingstausflügler heute vielfach das Beliebteste, weil das Modernste, aber, man mag es mir verzeihen, das Schönste für eine Pfingsttour ist es nicht. Wer das liebliche Fest und seinen ganzen Tag völlig in sich aufnehmen und von Herzen genießen will, der marschire auf eigenen Füßen durch die lachenden Fluren, durch den grünen Wald, mit lustigem Lied und frohem Herzen, und kommt er gleich ermüdet heim am Abend, er wird doch sagen: „Ja, das war ein rechtes Pfingsten!“

Kreitscha. Dem seit über 30 Jahren in der Gaudichschen Strohhutfabrik beschäftigten Werkführer Runath ist vom königlichen Ministerium des Innern das Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit verliehen und sammt Jubelhör am 16. d. M. durch Herrn Amtshauptmann Kossow aus Dippoldiswalde in der gedachten Fabrik in feierlicher Weise ausgehändigt worden.

Dresden. Am 18. Mai hielten beide Ständekammern ihre letzten Sitzungen ab. Dieselben nahmen Kap. 109a und 110 des Staatshaushaltsetats für 1898/99, Dotationen und Reservefond betreffend, sowie den mit dem kgl. Dekrete Nr. 2 vorgelegten Entwurf des Finanzgesetzes auf die Jahre 1898 und 1899 an und wählten sodann die Mitglieder und Stellvertreter für die Ständehausbaukommission sowie für die Zwischendeputation zur Vorberatung zu einem Gesetze über die Verwaltungsrechtspflege. Nach Genehmigung des Protokolls wurden die Sitzungen von den Präsidenten mit einem Hoch auf den König, das Vaterland und die Verfassung geschlossen.

In der Zweiten Kammer gelangte noch die vom Sekretär Ahner-Zwenzou gefertigte Zusammenstellung der während des Landtages 1897/98 zur Berathung und Erledigung gelangten Gegenstände zum Vortrage. Nach derselben wurden die Kammern des Landtages 1897/98 auf den 9. November 1897 einberufen. Es sind dieselben daher bis mit 18. Mai in einer Gesamtdauer von 6 Monaten 10 Tagen versammelt (beim Landtage 1895/96 4 Monate 16 Tage) gewesen, während welcher Zeit von der Zweiten Kammer 99 (1895/96: 72) öffentliche Sitzungen abgehalten worden sind. Die Hauptregistranze umfaßt 932 (1895/96: 599) Nummern, bestehend in 25 königlichen Dekreten, 238 Protokolltractaten der Ersten Kammer, 270 Berichten, Anträgen über mündlich zu erstattende

Berichte und Anzeigen über unzulässige Petitionen, 3 selbständigen Anträgen, 4 Interpellationen, 48 sächsischen Schriften, 344 Ueberweisungsschreiben zu Drucksachen und sonstigen Eingängen. Die Hauptregistranze über Beschwerden und Petitionen enthält 1195 (1895/96: 1048) Nummern. Von den an die Stände gelangten 42 (1895/96: 31) allerhöchsten Dekreten sind 27 bei der Zweiten und 15 bei der Ersten Kammer eingegangen. Die Registranzen-eingänge bei den Deputationen umfassen 2279 (1895/96: 1638) Nummern.

Am 21. Mai werden es 50 Jahre, seitdem der außerordentliche Landtag des Jahres 1848 durch König Friedrich August im Saale der zweiten Kammer des Ständehauses zu Dresden eröffnet wurde. Derselbe war am 18. Mai zu Königs Geburtstag zusammengetreten, tagte bis zum 17. November desselben Jahres und schuf eine Reihe wichtiger Gesetze, so das Gesetz über die Pressfreiheit, das Vereins- und Versammlungsrecht, die Kommunalgarde und die Entschädigung der im Dienste verletzten Kommunalgar-disten, das öffentliche Strafverfahren mit Geschworenen, die Rechtsverhältnisse der Deutsch-Katholiken, die Erfüllung der Militärpflicht ohne Stellvertretung u. und dann vor Allem das neue provisorische Wahlgesetz.

Der vercuhte Bösewicht, der am vorigen Freitag früh im Vororte Lößtau seine Ehefrau in den Weißeritzfluß hinunterstieß und dann selbst hinterher sprang und dabei ertrank, während die Frau sich retten konnte, ist auch der Mörder seines Kindes. Er hat, wie jetzt feststeht, am 7. Mai seinen 6 Jahre alten Knaben in der Elbe ertränkt.

Zur Erbauung einer zweiten städtischen Krankenhausanlage im Birkenwäldchen bei Dresden bewilligte der Rath als erste Rate der Baukosten die Summe von 1 000 000 M. aus der 1893er Anleihe.

Wilsdruff. Der hiesige Stadgemeinderath genehmigte die Aufstellung eines Kriegerdenkmals durch den Militärverein auf dem Marktplatz unter der Bedingung, daß eine der bedeutenden Größe dieses Platzes entsprechende Ausführung des Denkmals erfolgt. Gleichzeitig wurde ein namhafter Beitrag aus der Stadtkasse in Aussicht gestellt. Da bei der Errichtung der gesamte Amtsgerichtsbezirk Wilsdruff betheiligt ist, so dürfte dieses Monument ein für die gegebenen Verhältnisse bedeutendes werden.

Riesa. Der hiesige Gewerbeverein hat beschlossen, das Jubelfest seines 50jährigen Bestehens am 13. und 14. Juli d. J. zu feiern.

Riesa. Besondere Anerkennung verdient ein hiesiger Fabrikant, der in Anbetracht der jetzigen hohen Brotpreise seinen Arbeitern bis auf weiteres eine Lohn-erhöhung von 10 Prozent gewährt. Gewiß ein Zeichen nachahmenswerther arbeiterfreundlicher Gesinnung!

Döbeln. Ihren 99. Geburtstag beging am 16. Mai eine Bewohnerin des Gemeindefrauenhauses in Rochau.

Bei Grimma finden die Manöver der 63. und 64. Infanterie-Brigade in der Zeit vom 3. bis 7. September und die Manöver der 3. Division Nr. 32 vom 9. bis mit 13. September statt. Es theiligen sich daran die Regimenter 104 und 133 (63. Inf.-Brig.); die 32. Kavallerie-Brig. (18. und 19. Infanterie-Regiment) und das Feld-Artillerie-Reg. Nr. 28. Bei dem am 15. und 16. September stattfindenden Korps-Manöver stehen sich die 24. und 32. Division gegenüber. Dieses Manöver findet ebenfalls in der Amtshauptmannschaft Grimma statt.

Leipzig. Hier sprang ein 16-jähriges Mädchen in selbstmörderischer Absicht in die Elster. Um es zu retten, sprang ein 50-jähriger Badträger nach, fand aber — ob in Folge Schlaganfalls oder einer anderen Ursache, ist noch nicht bekannt — seinen Tod im Wasser. Ein vorüberfahrender Radfahrer nahm nun-

mehr den Rettungsversuch auf; es glückte ihm, das Mädchen bei den Haaren zu ergreifen und aus Ufer zu ziehen. Die Wiederbelebungsvorläufe hatten Erfolg.

Geper. Im Steinbruch auf der Höhe wurde am Sonnabend ein Arbeiter beim Aufheben eines Steines von einer Kreuzotter, die sich unter demselben versteckt hielt, in die Hand gebissen. Die Hand schwellte bald bedenklich an, doch dürfte es der sofort hinzugezogenen ärztlichen Behandlung gelingen, schlimmere Folgen für den Betroffenen zu verhüten.

Planen i. B. Der 40jährige Maurer Karl Krause stieß am Freitag Abend in der Flur des von ihm bewohnten Hauses in der Dunkelheit so heftig gegen einen Wagen, daß er schwerverletzt zusammenbrach und am Sonnabend Mittag verstarb. Krause hinterläßt 10 Kinder im Alter von 17 Jahren bis herab zu 7 Monaten.

Delknitz i. B. Vor fünf Monaten, im Dezember v. J. entfloß aus dem Amtsgerichtsgefängnisse zu Rehau der wegen verschiedenen Betrügereien eingekerkerte Handarbeiter Frisch. Es stellte sich erst jetzt heraus, daß der Flüchtling seit seiner Entweichung sich hier aufgehalten und mit einer betragslustigen Wittwe, auf deren Kosten er herrlich und in Freuden lebte, ein Verhältnis angeknüpft hatte. Er hat ihr angeblich mehr als 800 M. verbraucht. Am Montag sollte nun die Verhaftung Frischs erfolgen, beim Rufen der Schutzmannschaft aber sprang F. aus dem ersten Stock auf die Straße herab und verbarg sich auf dem Oberboden des Nachbarhauses, wurde aber dort ebenfalls aufgestöbert und nach abermaliger Flucht außerhalb der Stadt festgenommen. Am Dienstag wurde Frisch dem Kgl. Landgericht in Hof zugeführt.

Rehfschau. Die hiesige freiwillige Feuerwehr feierte am 14. und 15. d. M. ihr 25jähriges Stützungsfest. Den an die benachbarten Feuerwehren ergangenen Einladungen hatten elf Folge geleistet. Während des am Sonnabend abgehaltenen Festkommers brannte die in der Nähe der Stadt gelegene, dem Feuerwehrtommandanten zu Rehfschau, Zimmermann, gehörige Scheune. Die Feuerwehr war schnell zur Stelle, vermochte aber nichts zu retten. Die mitverbrannten Borräthe waren versichert. Bei diesem Brande kommt nur böswillige Brandstiftung von fremder Hand in Frage.

Johanngeorgenstadt. Die hiesige Schützenkompanie begeht am 31. Mai und 1. Juni das 50jährige Jubiläum ihrer Fahne; dieselbe ist ein Geschenk Ihrer Königl. Hoheit der hochseligen Prinzessin Maria Augusta von Sachsen.

Tagesgeschichte.

Berlin. Die Thronrede, mit der der Kaiser am vergangenen Mittwoch den preussischen Landtag schloß, gedenkt mit Besriedigung der reichen Ergebnisse der nun beendigten Legislaturperiode des Landtages und zählt die hervorragenden zu Stande gekommenen Gesetze dieser Epoche auf. Mit Genugthuung weist die Rundgebung auch auf die immer günstigere Gestaltung der Finanzlage während der Legislaturperiode hin und betont, wie es durch die erzielten Ueberschüsse ermöglicht worden sei, die wachsenden Bedürfnisse auf allen Gebieten des Staatslebens ausgiebig zu befriedigen. Im Fernern wird an den großen Aufschwung der gewerblichen Thätigkeit im Lande erinnert und daneben versichert, die Regierung des Königs werde nach wie vor auf die Beförderung der schwierigen Lage der Landwirtschaft bedacht sein. Zum Schlusse bezeichnet die Thronrede den gegebenen Rückblick auf die Thätigkeit des Landtages als einen erfreulichen und drückt unter Hinweis auf das bevorstehende zehnjährige Regierungsjubiläum des Kaisers und Königs dem Landtage den Dank des Monarchen für die treue Mitarbeit bei dessen Bestrebungen zur Hebung und Förderung der Landeswohlthat aus.

— Unter den Schutz der deutschen Kriegsschiffe vor Manila haben sich, außer den eigenen Landseuten, auch die Unterthanen Oesterreich-Ungarns, Italiens, der Schweiz und der Niederlande gestellt. Widen wir Deutschen nur um ein gutes Menschenalter zurück auf jene trüben Zeiten, wo unsere Landseute im Auslande, dank der jammervollen Zerrissenheit und der Ohnmacht ihres buntschweifigen Vaterlandes, des Schutzes eigener Kriegsschiffe leider entbehrend, nur zu häufig sich unter fremde Flaggen flüchten mußten, so erfüllt es uns mit um so stolzerer Befriedigung, zu sehen, wie jetzt unsere eigenen schwimmenden Festungen in friedlicher Aufgabe den Angehörigen befreundeter Staaten schirmende Unterstüützung zu bieten vermögen. Zugleich liegt darin freilich die ernste Mahnung, unausgesetzt weiter dafür Sorge zu tragen, daß nirgends dort im überseeischen Auslande, wo beim Ausstehen kriegerischer Verwickelungen deutsche Interessen in Gefahr kommen, der nöthige Schutz des Mutterlandes ihnen fehle.

Kiel. Die dänische Galeasse „Margarete“ kam am 18. Mai bei der Ausfahrt aus dem Kaiser-Wilhelm-

Kanal bei Holtzenau in das Schussfeld eines Panzer-schiffes, welches Torpedoschießübungen abhielt, und wurde von einem abgeköpferten Torpedo unter Wasser getroffen. Um ein Sinken der Galeasse zu verhindern, wurde dieselbe auf Grund gesetzt.

Oesterreich-Ungarn. Die sensationell: Nachricht der „F. Z.“ von einem angeblichen geheimen Staatsvertrage zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland über die Abgrenzung der Interessensphären beider Mächte auf der Balkanhalbinsel hat rasch von verschiedenen Wiener Stellen aus ein entschiedenes Dementi erföhren. Nunmehr ist auch der österreichisch-ungarische Minister des Aeußeren selber, Graf Goluchowski, im auswärtigen Ausschusse der ungarischen Delegation mit der Erklärung hervorgetreten, die gesammte erwähnte Mittheilung der „F. Ztg.“ sei eine plumpe Erfindung. Angesichts dieses entschiedenen Dementis, aus dem Munde des verantwortlichen Leiters der auswärtigen Politik Oesterreich-Ungarns kann nicht mehr daran gezweifelt werden, daß die Sensationsnachricht des Frankfurter Blattes in der That völlig unbegründet ist, und bleibt höchstens die Frage offen, wieso lezteres zu seiner Fälschung gelangen konnte.

Italien. Die revolutionären Zudungen in Italien scheinen endlich gänzlich vorüber zu sein, wenigstens meldet der römische offiziöse Telegraph seit ein paar Tagen aus keinem Theile des Landes mehr Straßenunruhen. Doch dürfen die von der italienischen Regierung getroffenen umfassenden militärischen Vor-sichtsmaßregeln noch nicht sobald wieder rückgängig gemacht werden, andernfalls stünde hier und da ein erneuter Ausbruch der kaum erst niedergeschlagenen sozial-revolutionären Butsche zu befürchten.

Niederlande. Nach Privatmeldungen, die von den Sunda-Inseln eingegangen sind, richtete ein Wirbelwind auf der Insel Timor und in Bima auf der Insel Sumbawa furchtbare Verheerungen an. Hunderte von Menschen sind umgekommen. Die Bai von Bima ist mit Leichen und Trümmern angefüllt. Viele Häuser sind zerstört.

Großbritannien. Dem Besuche des Prinzen Heinrich bei dem Kaiser von China wird in den politischen Kreisen Londons die höchste Wichtigkeit beigemessen. Die „Times“ erklärt ihn für ein historisches Ereigniß und einen einzig dastehenden Bruch der unvor-denklischen Traditionen der ältesten Institution auf Erden. Weber der Herzog von Edinburgh noch der jetzige Jar noch andere Mitglieder mächtiger europäischer Königshäuser hätten die Ehre erlangt, welche dem Bruder Kaiser Wilhelms jetzt voll gewährt worden sei.

— Es verlautet, der Zustand Gladstones habe sich plötzlich so verschlimmert, daß das Hinscheiden des greisen Staatsmannes sündlich erwartet wird. Der behandelnde Arzt erklärte, Gladstone könne im besten Falle nur noch zwei Wochen leben.

England. Die englische Regierung zieht es vor, zu den so kriegerisch klingenden Auslassungen des Kolonialministers Chamberlain in Birmingham keine Stellung zu nehmen. In der Dienstagsitzung des Unterhauses frug der Abgeordnete Astcroft die Regierung, ob sie anlässlich dieser Rede Chamberlains Erklärungen über die auswärtigen Beziehungen Englands abzugeben gedente, worauf der Schatzkanzler Balfour verneinend antwortete. Man wünscht also im Cabinet von St. James die Birminghamer Rundgebung des Kolonialministers als eine Privatleistung desselben betrachtet zu sehen, welche Auffassung der Londoner Regierungsmänner freilich seltsam berühren muß. Doch hat der Premierminister Salisbury am Dienstag im Oberhause eine größere Rede gehalten, die hauptsächlich der Befehung Wei-Hai-Wei durch die Engländer und weiter der chinesischen Frage überhaupt galt. In dieser Rede legte Salisbury die Gründe dar, welche England veranlassen, sich ablehnend gegen eine etwaige Zerstückelung Chinas zu verhalten; er schloß mit überraschend friedlichen Wendungen.

Balkanhalbinsel. Die Räumung Thessaliens seitens der türkischen Okkupationsarmee wird auf Drängen der fremden Delegirten für den Räumungsakt beschleunigt werden. Der türkische Ministerrath beschloß zu diesem Zweck, weitere Truppentransportschiffe nach Bolo zu entsenden und einen Theil der Infanterie auf dem Landweg zurückzubefördern.

Spanien—Nordamerika. In Spanien hat man sich in der durch den Krieg mit Nordamerika bewirkten allgemeinen kritischen Lage nun doch noch den Luxus einer Ministerkrise gestattet. Madrider Meldungen zufolge wird der bisherige Ministerpräsident Sagasta vermutlich auch der Chef des neuen Kabinetts werden. Vom spanisch-amerikanischen Kriegsschauplatz ist noch immer kein neues belangreicheres Ereigniß zu verzeichnen. Auf den Philippinen soll es mit der spanischen Sache nach Meldungen, die der aus Manila in Hongkong eingetroffene englische Dampfer „Esmeralda“ überbrachte, keineswegs so schlecht stehen, und

dasselbe versichert auch die Pariser Ausgabe des „New-York Herald“. Im amerikanischen Repräsentantenhause legte Hill den Bericht der Kommission für auswärtige Angelegenheiten vor, der die Hawaii-Frage andelant; der Bericht empfiehlt die Annexion der Hawaii-Inseln durch Nordamerika, da sonst leicht Japan dieselben annectiren könnte.

Seemannspäße.

Es war schrecklich langweilig an Bord. Die furchtbare Tropenhitze verbot jede Bewegung, sodas selbst der beliebte Wettsport, mit dem Revolver nach leeren, am Sonnenfegel aufgehängten Bierflaschen um den Preis einer vollen zu schießen, als zu strapazios aufgegeben war. Relativ glücklich waren noch diejenigen Offiziere, welche regelmäßig „Wacht zur Brücke gingen“, denn „des Dienstes ewig gleichgestellte Uhr“ zwang sie doch immerhin zu einer Art von Thätigkeit. Wir drei aber, der Kapitän, der Chef-Ingenieur und ich als Schiffsarzt konnten uns frühmorgens, wenn wir die Hosen angezogen hatten, mit dem Rufe: Guten Morgen, Feierabend! begrüßen. Die einzige Unterhaltung waren noch die sechs täglichen Mahlzeiten; früh nach dem Aufstehen Thee oder Kaffee, dann um 1/9 Uhr das erste sogenannte Frühstück nach englischer Manier, Mittags um 12 Uhr das Lunch, das Großfrühstück, Nachmittags wieder Thee zc. mit Cakes, 1/6 Uhr das Diner, die Hauptmahlzeit, und endlich um 9 Uhr etwas Abendbrod. Das war nun ganz schön, aber die langen Zwischenpausen ließen sich doch nicht durch Trinken und Rauchen allein herumbringen, denn jeder Versuch nach einer noch so leichten Gefißbeschäftigung erforderte unter der senkrecht herabbrennenden Sonne im Reime. Eine wahrhaft beängstigende Müdigkeit und Munterkeit entwickelte sich in Folge dessen jedesmal, wenn der Ausguck ein Schiff in Sicht meldete, welches dann bei der angemessenen Breite des Blickes manchmal einen ganzen Tag mit den Gläsern verfolgt wurde. Solche fröhliche Abwechslung gab es aber leider kaum alle Woche einmal und allmählich bemächtigte sich unser der echte und gerechte maritime Stumpfsinn, von dem wohl mancher Leser während seiner militärischen Dienstzeit gelegentlich einen kleinen Schimmer bekommen hat. Selbst zum Skat waren wir zu träge, und es mag für unsern Zustand tiefer geistiger Depression charakteristisch sein, daß wir eines Tages auf meinen Vorschlag unsere drei schwarzen Boys um den Tisch herumsetzen und sie die Karten mischen, abheben, geben und festhalten ließen, während der betreffende Herr je hinter dem Diener auf dem Schaukelstuhle lag und kommandirte: „Die Erle“ oder „die Fünfte“, „Nimm sie“, „Gieb hin“ (allerdings auf englisch) und so das Spiel leitete. Nur schade, daß wir von dieser Gruppe keine Photographie aufgenommen haben!

Eines Tages fragte mich der Kapitän: „Wo ist der Chef-Ingenieur?“ „B. schläft“, antwortete ich. „Gut“, meinte er, „wollen Sie sich ein großartiges Vergnügen machen, wollen Sie mal lachen, wie Sie in Ihrem ganzen Leben noch nicht gelacht haben; wollen Sie den biden B. in der wüthendsten Thätigkeit sehen, sämtliche Ingenieure wie toll gewordene Affen umherjagend u. s. w. u. s. w.“ „Wollen wir nicht lieber heute Abend in Berlin ins Opernhaus gehen, dann bei Uhl soupiren, einen kleinen Linden-Bummel machen und mit einer Schale Schwarz im Café Bauer schließen?“ antwortete ich, denn mein Vorschlag schien mir ebenso leicht ausführbar wie der seinige. „Allen Ernstes“, lachte der Alte, „wenn Sie mir Ihr Ehrenwort geben, mich schlimmstensfalls nicht als den Urheber zu verrathen, dann wette ich zehn Flaschen Sekt, daß Sie einen großartigen Spaß haben werden!“ Nun merkte ich doch, daß er es ernst meinte, und gab die geforderte Versicherung. „Dann lauern Sie sich hier an der Ecke des Sky-light (Vichtschach) des Maschinenraumes hin, und pfeifen Sie nach dem Tempo des Maschinenganges Rum, tum, tum, tum, tum, rum, tum, tum, jedesmal auf den ersten Takt einmal recht laut!“ Damit reichte er mir die Hand, machte lehrte und ging nach dem Kartenhause; dort drehte er sich noch einmal um, legte den Finger bedeutungsvoll auf den Mund und verschwand. Eine ganze Weile guckte ich ihm mit einem gräßlich verständnißlosen, auffallend wenig intelligenten Gesicht nach. Allmählich aber ging mir ein Licht, nein, ein ganzer Seifensiederladen auf; ich kapirte. Bei jeder großen Dampfmaschine nämlich hat das Wartepersonal mit dem strupulösesten Eifer darauf zu achten, daß dort, wo Eisenteile an einander vorbeilaufen, keine Reibung statifindet, „daß sich nichts warm läuft“, wieder terminus technicus lautet. Um dieses zu verhindern, wird an allen gefährdeten Stellen reichlich geschmiert, wird Maschinendöl gegossen, und bei einer in gleichmäßigem Gange befindlichen Maschine ist es fast die einzige Pflicht der Leute, fortwährend darauf zu achten, daß das Del erneuert wird, niemals auch

nur annähernd verbraucht ist. Läuft sich aber doch einmal ein Lager oder ein Stempel warm, dann ertönt ein ominöses Pfeifen von den erhitzten Eisentheilen; das ist für einen Maschinenführer der schrecklichste Ton, denn er zeugt entweder von seiner Pflichtwidrigkeit oder deutet auf ein unmittelbar bevorstehendes Unheil. Nun giebt es zwar bei jeder an Land arbeitenden Maschine ein lehrtes aber sicheres Hilfsmittel: man hält die Maschine an, man entläßt allen Dampf durch die Ventile und hat dann außer Zeitverschwendung doch eventuell nur einen pekuniären Schaden zu tragen. Anders ist es aber auf See, wo die gewaltigen Motoren im vollsten Sinne das Herz des Schiffes bilden, wo ihr Stillstehen, ihre Funktionsunfähigkeit das ganze gewaltige Fahrzeug zu einem bewegungslosen, hilflosen Wrack machen, denn selbst den allergünstigsten Wind vorausgesetzt, fördern die Paar Segel, die z. B. unser als Schooner getakeltes Schiff führte, kaum um einen Knoten, eine Seemeile in der Stunde; und das mitten auf dem Atlantik, tausende Meilen vom Lande und ohne Hoffnung auf Hilfe durch ein anderes etwa in Sicht kommendes Schiff. Der Leser wird ohne Mühe einsehen, daß das unter Umständen eine sehr, sehr böse Sache ist. Und wie nun gar, wenn ein kräftiges Unwetter ausbricht? Wenn ein zwischen den Wendekreisen durchaus nicht feltener Tornado, jener gefürchtete Wirbelsturm, aufkommt? Dann ist das Schiff ohne die gewaltige Kraft der Schraube unentzerrbar mit Mann und Maus verloren! — Doch zurück zu jener Affaire. Ich hockte mich neben dem geöffneten Sichtschacht, nähte die Rippen, spitzte sie und — Pfiff, tum, tum, tum, tum, tum, tum, — Pfiff, tum, tum, tum, tum, tum, tum, tum, tum, ging es los.

Drunter im Maschinenraum stand auf der ersten Gallerie Krause, der zweite Ingenieur, neben ihm eine große Blechanne mit langem dünnen Ausguss voll Del. Er stand da, dachte wahrscheinlich an gar nichts, jedenfalls nicht an das Unheil, das über seinem Haupte — wörtlich genommen — brütete. Da ertönte mein erster Pfiff! Estramm ausgerichtet, jede Muskel gespannt, weit vornübergeneigt, die eine Hand hinter der Ohrmuschel, so horchte er, kreidebleich, auf den schrecklichen Ton. Da wieder ein Pfiff! Mit der Linken sich am Geländer festhaltend, beugte er sich weit, weit zwischen die arbeitenden Wellen und Stempel hinaus, und goß, mit der rechten Hand die Kanne haltend, ganze Ströme Del auf die verschiedenen Reibflächen. Wie ein Gymnastiker schob er umher, bald oben, bald unten, bald in den Mittelgalerien — überall Del gießend, immer mehr Del, noch mehr

Del. Umsonst, das schreckliche Pfeifen läßt nicht nach. Da giebt er das Alarm-Zeichen! In wenigen Sekunden sind sämtlich Ingenieure im Maschinenraum. — Und Du, geliebter Freund B., dickster aller Chef-Ingenieure, Du warst gerade nichtsahnend von Deiner Kabine nach dem einsamen Ort gegangen, wohin selbst der Höchste und Größte aller Menschen, sofern er gesund ist, mindestens täglich einmal wandern muß, dem einzigen Orte, wo unter keinen Umständen eine Vertretung zulässig ist. Da ertönte das schreckliche Signal, in Deiner Situation Dir doppelt schrecklich! Bläß vor Erregung, die Unausprechlichen mit der einen Hand zusammenhaltend, erschien der Chef unter seinen Getreuen. „Ich fahre!“ erklärte er und damit hatte er das Kommando übernommen. Und wieder ertönte das schreckliche Pfeifen. Wie ein Feldherr stand B. da, kurze, technische Befehle erklangen aus seinem Munde, und richtig! — wie eine Herde toll gewordener Affen kletterten die sämtlichen Herren in dem riesenkäfig umher, alle mit Dellannen bewaffnet, und alle gossen sie, als wollten sie die ganze riesige Maschine in eine Sintfluth von Del erlösen. Nur er allein stand da, wie ein Thurm in der Schlacht, und knapp und präcise donnerten seine Befehle durch den Raum, noch einmal erscholl das Pfeifen, nur ganz schwach, dann verstummte es, — — — und ich lag vor Lachen oben an Deck platt auf dem Rücken und strampelte vor Vergnügen mit sämtlichen Extremitäten. Na, lachen und pfeifen kann man nicht zu gleicher Zeit, und so war denn plötzlich der Schaden an der Maschine gehoben. — Als es bald darauf zum Diner läutete, erschien B. noch immer ganz aufgeregt. Auf meine entsprechende, ganz harmlose Frage erklärte er mir, in welcher schrecklichen Gefahr das ganze Schiff geschwebt hätte, und wie wir durch seine Umsicht für diesmal noch gerettet wären. Und da wir gute Freunde waren sagte er hinzu: „Aber da kannst Du sehen, daß Ihr Doktors garnichts versteht. Was Du mit allem Rizinusöl, Glaubersalz, Sennesblättern z. nicht bei mir hast erreichen können, das hat mit einem Male der Schreck vorhin bewirkt.“

Wehe mir, wenn er geahnt hätte, daß auch diese so wirksame Medizin ihm von mir verordnet und eingegeben war.

Neben vielen anderen schönen Dingen wird in dieser Stadt seit einiger Zeit auch neues Holz versteuert, und ein über-eifriger Zollbeamter, der die Verordnungen streng nach dem Buchstaben auslegt, setzt dem erstaunt ausforschenden Zimmermann auseinander, daß er für seine Leiter Zoll bezahlen müsse; denn die Leiter sei erwiesenermaßen aus Holz, und neues Holz werde verzollt, ergo: Geldbeutel auf. „Eine schon gebrauchte Leiter hätten Sie unverzollt einführen können“, fügt er wohlwollend hinzu. Ohne ein Wort zu erwidern, nimmt der Zimmermann seine Leiter von der Schulter, lehnt sie gegen die Mauer des Zollhauses und klettert zur größten Verwunderung der Zollbeamten, die mit offenem Munde dastehen, wohl ein Dutzendmal auf und nieder. Dann legt er sich die Leiter ruhig auf die Schulter und sagt: „Ist sie jetzt gebraucht oder nicht? Ja? Na, dann habe ich nichts zu bezahlen.“ Sprach und zog unbehellig mit seiner Leiter in die Stadt.

Kirchen-Nachrichten von Dippoldiswalde.
 Sonntag Gaudi, den 22. Mai 1898.
 Vorm. 8 Uhr Beichte und heil. Abendmahl in der Sakristei.
 Die Beichtrede hält Herr Diak. Büchting.
 Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Text: Ephes. 2, 4—10.)
 Die Predigt hält Herr Diak. Büchting.
 Vorm. 11 Uhr Gottesdienst in der Bezirksarbeitsanstalt; Derselbe.
 Nachm. 1 Uhr hält kirchliche Unterredung mit der konfir-mirten männlichen Jugend: Derselbe.
 Kirchengewinnung in Schmiedeberg: Herr Sup. Meier.

Programm zur Marktmusik in Dippoldiswalde.
 Sonntag, den 22. Mai, von 1/12 Uhr an.
 1. Festmarsch von Breuhler. — 2. Ouverture „Der Zauberer“ von Edel. — 3. Ich kenn ein Aug', Lied von Reichardt. — 4. Schneeglöckchen, Polka-Mazurka von Kiesler.

Sparkasse zu Höckendorf.
 Nächster Expeditionstag: Sonntag, den 6. Juni, Nachmittags von 1/3 bis 6 Uhr.

Sparkasse in Schmiedeberg.
 Nächster Expeditionstag: Sonntag, den 22. Mai, Nachmittags von 2—5 Uhr.

Ferkelmarkt zu Dippoldiswalde vom 20. Mai.
 Preis pro Paar 32—40 M.

Hauptgewinne
 5. Klasse 133. Königlich sächs. Landeslotterie nach telegraphischen Privatnachrichten ohne Gewähr für deren Richtigkeit.)
 16. Ziehungstag am 20. Mai 1898.
 500.000 M. auf Nr. 85116. 5000 M. auf Nr. 82458
 44321 82264.

Fernisches.
 Ein lustiges Jollstückerlein erzählt die italienische „Tribuna“: An der Zollbarriere einer italienischen Stadt erscheint ein Zimmermann mit einer nagelneuen Leiter, die er auf Bestellung angefertigt hat und in die Stadt bringen will.

Amtlicher Theil.

Gesperret
 wird vom 23. bis mit 28. ds. Mts. die Dorfstraße in Fürstenaalder wegen Brückenbaues. Der Fahrverkehr wird unterdessen über Liebenau bez. Müllig gemiesen.
 Dippoldiswalde, am 17. Mai 1898.
 Königliche Amtshauptmannschaft.
 2732 A. Boffow. St.

Bekanntmachung.
 An Stelle des von Hermsdorf i. G. verstorbenen Herrn Dr. med. Jäger ist als Impfarzt für die den Impfbestritt bildenden beiden Ortshauptmannschaften Hermsdorf und Seyde der Nachfolger desselben, Herr approbierter Arzt Schneider in Hermsdorf, sowie für Schönfeld mit Oberpöbel, welches aus dem fraglichen

Impfbestritt ausgeschieden und dem Impfbestritt Hennersdorf zugetheilt worden ist, Herr Dr. med. Bern in Hennersdorf in Pflicht genommen worden.
 Dippoldiswalde, am 13. Mai 1898.
 Königliche Amtshauptmannschaft.
 1957 A. Boffow. St.

Bekanntmachung.
 Der am 1. April fällige I. Termin der Anlagen und der am 30. April fällige I. Termin der Einkommensteuer sind längstens bis zum 21. Mai an unsere Stadtsteuereinnahme zu bezahlen.
 Dippoldiswalde, am 29. April 1898.
 Der Stadtrath.
 Boffow. St.

Allgemeiner Anzeiger.

Todes-Anzeige.
 Heute früh 3 Uhr wurde unsere gute Mutter, Schwester, Schwieger- und Großmutter,
Auguste verw. Nolze
 von ihren längeren, schweren Leiden durch den Tod erlöst.
 Schulhaus Nuobren, den 19. Mai 1898.
 Lehrer Seifert, im Namen der Hinterlassenen.
 Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 4 Uhr auf dem Seifersdorfer Friedhofe statt.

Laden mit Wohnung
 wird für später zu mietzen gesucht. Adressen unter „Ladengesuch“ in der Exp. d. Bl. niederzul.

Ein sehr geräumiges Haus
 mit ob. ohne Feld, an einer sehr verkehrsreichen Straße, für jedes Handwerk passend, vorzuz. für Stellmacher u. Wagenbauer, zu verk. Darauf Reflektierende wollen ihre Adr. unter A. B. in der Exped. d. Bl. niederlegen.

Ein verheiratheter Pferdewärter,
 der die Buschfahren gründlich versteht, wird bei freier Wohnung sofort gesucht.
 Wappenfabrik Schlottwitz. A. Graf.

Frisches Rind-, Kalb- und Schweinefleisch, sowie alle Sorten frische Wurst und diversen Aufschnitt
 empf. hlt in nur bester Qualität
Reinhard Preysch,
 Herrngasse Nr. 92.

Pferde-Verkauf.
 Ein 7jähriger, fehlerfreier Hapen ist zu verkaufen od. 2 schwache 7jähr. Fuchse auf ein härteres Arbeitspferd zu verkaufen. Näh. Wendischcarsdorf Nr. 32c. NB. Auch ist daselbst eine junge, hoch tragende Stiege zu verkaufen.

Ein Geschirrführer
 wird gesucht. **Otto Straube, Schmiedeberg.**

Staudensalat, frisch vom Beet
 Georginen in allen Farben, Sommerblumenpflanzen empfiehlt billigst **H. Fleck, Kunst- und Handelsgärtner.**

Frische Lachsheringe,
 geräucherte, Brat- und marinirte Heringe, frische Pöklinge und Rollmöpfe empfiehlt
Hermann Müller,
 Freiburger Str. und am Markt 77.
 Halte mein
Restaurant zur Maltermühle
 zum Besuch bestens empfohlen.
 Ergebenst **Richard Walter.**

Doppelt gereinigte staubfreie



empfehlen
in größter Auswahl
zu billigsten Preisen
Herm. Näser Nachf.

**Otto
Bester**

Eine lederne Pferdedecke ist von Ripsdorf bis Sadisdorf verloren worden. Der Finder wird belohnt. Abzugeben in der Mühle Sadisdorf.

Gasthof Wendischcarsdorf.

Sonntag, den 22. Mai,

großes humoristisches

Gesangs-Concert

von den sehr beliebten Akkordeonspielern u. Humoristen
Herren Otto und Waldemar Uhlemann.

Anfang 8 Uhr.

Eintritt 25 Pfg.

Es laden freundlichst ein

die Besizer.

**Königl. Sächs. Militärverein
Dippoldiswalde.**



Das Begräbniß unseres verstorbenen Kameraden **Fraulob** findet **Sonnabend**, Nachmittags 5 Uhr, statt. Versammlung 1/25 Uhr in der Reichskrone. Zahlreiche Theilnahme erwartet
d. V.

**Schützengesellschaft
Schmiedeberg u. Umg.**

Sonntag, den 22. d. M., Nachmittags 3 Uhr, sowie alle 14 Tage darauf

Probefchießen.

der Vorstand.



**Königl. Sächs. Militärverein
Reinhardtsgrimma und Umg.**

Sonntag, den 22. Mai l. J., Nachm.

6 Uhr, findet

Bereinsversammlung

statt. — Um eine gute Theilnahme bittet
der Vorstand.



**R. S. Militärverein
Schmiedeberg und Umg.**

Nächsten Sonntag, den 22. Mai, von Nachmittags 4 Uhr an, im Gasthof zu Schmiedeberg

Bereins-Versammlung.

Wegen Besprechung der Fahnenweihe des Brudervereins zu Hengersdorf werden die lieben Kameraden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.
Mit kameradschaftlichem Gruß
d. V.



**Elegante
Knaben-Anzüge**

empfehlen in sauberer, geschmackvoller Ausführung

Größtes Lager am Platze.

Emil Heinrich,

| Schneidermeister.

Markt 17.

Markt 17.



Gasthof Seifersdorf.

Nächsten Sonntag, den 22. d. Mts.,

Grosses CONCERT

von der gesammten Stadtkapelle des Herrn Musikdirektors Adolf Jahn aus Dippoldiswalde.

Anfang 8 Uhr,

Gewähltes Programm.

Eintritt 40 Pfg.

Vorverkaufskarten à 30 Pfg. sind bei Unterzeichnetem zu haben.

Dem Concert folgt **BALL** für die geehrten Concertbesucher.
Hierzu ladet freundlichst ein
Germann Lieber.

Reichstagswähler!!

Unser Reichstagskandidat,

Herr Schriftleiter Welker-Dresden

ist heute **Sonnabend**, den 21. Mai, Abends 1/8 Uhr,

im **Gasthof zu Schmiedeberg** zu sprechen.

Der Wahlauschuß der Reformpartei.

Bekanntmachung.

**General-Versammlung
des Bezirksobstbauvereins Dippoldiswalde.**

Sonntag, den 22. Mai, Nachmittags 3 Uhr, im Rathhause

findet General-Versammlung des Bezirksobstbauvereins statt.

Tagesordnung:

1. Rechnungslegung.
2. Neuwahl des Direktoriums.
3. Herr Lehrer **Sidner: „Ueber Obstverwerthung“.**

Alle Gönner und Freunde des Obstbaues werden eingeladen, die General-Versammlung beizuwohnen.
Dippoldiswalde, den 20. Mai 1898.

Das Direktorium.
von Kiesenwetter.

Naturheilverein Dippoldiswalde und Umgeg.

Sonntag, den 22. Mai, Abends 1/28 Uhr, im Saale der „Reichskrone“

grosser Vortrag über Lungenerkrankheiten

von Herrn **O. Wolf-Potschappel.**

— Entree frei. —

D. V.

Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Hierzu 2 Beilagen und illustriertes Unterhaltungs-Blatt Nr. 21.

Weißeritz-Zeitung.

1. Beilage zu Nr. 59.

Sonnabend, den 21. Mai 1898.

64. Jahrgang.

Kurhaus Schäfermühle

bei Kipsdorf.

Hierdurch zur Kenntniß, daß

Sonntag, den 22. d. M., die Eröffnung

meines neu errichteten Etablissements stattfindet. Es soll mein größtes Bestreben sein, an diesem Tage, sowie auch fernerhin alle meine werthen Gäste auf das Beste zu bewirthen.

Um einen recht zahlreichen Zuspruch bittend

zeichnet mit größter Hochachtung

Oswald Schäfer.

Bund der Landwirthe!

Sonntag, den 22. Mai, Nachm. 3 Uhr,

im Erbgerichtsgasthose zu Reinhardtsgrimma





= Vortrag =

des Herrn Dr. Bauer-Leipzig

über: „Der Bund der Landwirthe und die Reichstagswahlen“.

Nicht nur alle Landwirthe, sondern auch alle Handwerker und Gewerbetreibende werden zu dieser Versammlung bestens eingeladen.

Der Vertrauensmann daselbst.

Waschen Sie nur mit
Döbeler  
Terpentin-Schmierseife, 
à Bfd. 30 Pf.,
Terpentin-Seifenpulver, 
à Badet 15 Pf.,

die sich allseitig bewährt haben. Erhältlich bei:
Herm. Lommach, C. W. Künzelmann Nachf., Bruno Scheibe, Rich. Riewand,
in Schmiedeberg bei: Otto Krönert, Alwin Klopsche.

Scherff's
Insekten-Feind,

Radikal-Vertilgungsmittel aller Insekten,
mit Spritze 30 Pfg., empfiehlt

Apotheke Dippoldiswalde.

Fein garnirte

Damen-Strohhüte

von 1 M. 50 Pf. an, Spitzen- und Stroh
Fantasie-Kapotten von nurguter
seidener Spitze von 3 Mark an empfiehlt

M. Langer, Wassergasse.

Sophas, Kanapees

empfehlen in größter Auswahl

C. Nitzsche, Rieme, Dippoldiswalde.
Matrasen werden nach jedem Maße
schnell und billig gefertigt.

Die Färberei und chem. Wäscherei
für Damen- und Herren-Garderobe von
Franz Zeidler,

Dippoldiswalde, Bahnhofstraße,
hält sich für alle Arbeiten ihres Faches bei an-
erkannt guter Ausföhrung bestens empfohlen.

Adriance

Gras-, Getreide-Mäher, Binder,

sind die vorzuglesten und vorzüglichsten amerikanischen
Maschinen für deutsche Verhältnisse.

Großes Lager und Versandt.

G. Kublick,
Dresden, Wettiner Straße 42.

Ein Mädchen

wird zu leichter häuslicher Arbeit sofort gesucht im
Restaurant Gutbaus.

Ein verheiratheter und ein lediger

Kutscher

werden sofort gesucht.

Ersterer erhält 15 Mark Wochenlohn nebst freier
Dienstwohnung für Familie, doch soll er die Oberauf-
sicht über die Stallung übernehmen.

Mit Zeugnissen möglichst Vormittags vorzustellen.

Kalkwerk Tharandt.

Auf mehrfache Aufforderung hin habe ich mich um
Frauen-Mäntel bemüht und durch Gelegenheits-
kauf einen großen Posten sehr moderner Mäntel
billig erworben und offerire

Frauen-Mäntel

von 3 bis 20 Mark und höher.

Louis Hinkel, Schönfeld.

Verzinkte Waarenmulden

(zum Verkauf von Waaren sehr praktisch)
empfiehlt billigst

Gustav Gäppelt Nachflg.,
am Markt.

Zur Pferdepflege

empfehle ich meine vielseitige Auswahl von Kar-
tätschen in den besten und billigsten Qualitäten,
Mähnen- u. Schmierbürsten, Pferdewedel-
kämme, Schwämme, ferner Plüsch- und
Kleiderbürsten, sowie Peitschen, Peitschen-
riemen und Schmirgen einer gütigen Beachtung.

C. Nitzsche, Rieme.

Pferdehaare laufe ich zum höchsten Preis.

Geheime Hals- und Hautkrank-

heiten, Weißfluß, Bleich-
sucht, Magen-, Hämorr-
hoidal- u. Blasenleiden, Bettnässen, Flechten
jeder Art, Drüsengeschwülste (Kröpfe), alte Wun-
den, krebsähnliche Leiden, offene Weinschäden,
Salzfluß, Krampfadergeschwüre u. Folgen
der Onanie behandelt **Wittig** in Dresden-A.,
Scheffelstr. 31, II. Zu sprechen täglich von 9-3.

stets frischgebrannten

Bau- und Düngekalk

empfiehlt

Kalkwerk Tharandt.

Strohhüte! Strohhüte!

Von der Leipziger Messe zurück empfiehlt die neuesten Façons in

Damen-, Herren- u. Kinderhüten, sowie Blumen, Federn, Schleier und dergl. in größter Auswahl zu billigen Preisen

M. Langer,
Strohhut- und Pus-Geschäft, Wassergasse.

Premier-Fahrräder

sind aus



Helicalrohr

gebaut und an **Widerstandsfähigkeit** und **leichtestem Lauf** unerreicht.

The Premier Cycle Co. Ltd.

Doos bei Nürnberg. Eger (Böhmen).

Engross-Niederlage: **Berlin O 27.**

Vertreter für Dippoldiswalde und Umgebung:

H. Spiess in Dippoldiswalde.

Wer liebt nicht?

eine zarte, weiße Haut und einen rosigen jugendfrischen Teint?

Gebrauchen Sie daher nur: **Kadebener**

Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Kadebener-Dresden, vorzüglich gegen Sommerprossen sowie wohlthätig und verschönernd auf die Haut wirkend. à Stück 50 Pf. bei:

Apotheke in Dippoldiswalde.

Wilh. Dressler in Dippoldiswalde.

August Frenzel in Dippoldiswalde.

Phil. Günther in Kreischa.

Br. Herrmann in Schmiedeberg.

Georg Vogel in Reinhardtgrinna.



Tiedemann's

Schutzmarke. Bernstein-

Fussboden-Lack

mit Farbe ist unübertroffen!

Er klebt nicht,

trocknet über Nacht,

stört den Haushalt nicht,

ist von Jedem leicht anzuwenden.

Carl Tiedemann, Dresden

Hoflieferant. • Gegr. 1833.

Aufträge und Prospekte kostenfrei.

Niederlage

bei:

S. A. Linde in Dippoldiswalde,

Herm. Henke in Glasbütte,

Bruno Herrmann in Schmiedeberg.

Hohle Zähne

erhält man dauernd in gutem brauchbaren Zustande durch Selbstplombieren mit Ranzels flüssigem Zahnkitt. Flaschen à 50 Pf. bei:

Apotheker G. Meißner in Dippoldiswalde

und **Bruno Herrmann in Schmiedeberg.**

Eine schöne sonnige Wohnung ist sofort

oder zum 1. Juli zu beziehen.

Kleiderhalle Reinhardtgrinna.

Hausmädchen!

Ein ehrliches, fleißiges Mädchen im Alter von ca. 15—16 Jahren, welches sich keiner Arbeit scheut, wird zum sofortigen Antritt **gesucht.**

Hirshaus Schmiedeberg, Erzgeb.
Frau Clara verw. Postverwalter Zahn.



Zoolog. Garten, Dresden.



Morgen Sonntag, den 22. Mai,
Letzter Ausstellungstag des

Nischantidorfes!

92 Eingeborene von der Goldküste Westafrikas.

Männer, Frauen und Kinder.

Zu besichtigen von früh bis 7 Uhr Abends. — Produktionen: Vormittags 1/2 12, Nachmittags 1/2 4, 5 und 1/2 7 Uhr. — Tribünenraum 10 Pfg.

Eintrittspreis 25 Pfg. pro Person.

Von Nachmittag 4 Uhr an:

Großes Militär-Concert.

Die Direktion.

Düngerexport-Gesellschaft zu Dresden.

Zur Frühjahrsdüngung offeriren wir:

Fäcaljauche pro Lowry 10000 kg = 100 hl mit	21. 15,00	} Dresden-Neustadt
Cloake pro Lowry 10000 kg = 45 Faß mit	21. 28,00	
Pferdedünger pro Lowry 10000 kg	21. 40,00	
Kahldünger pro Lowry 10000 kg.	21. 55,00	

Landwirtschaftliche Vereine und Wiederverkäufer bei Abschließen extra Rabatt.



Stets das Neueste in Herren Kragen, Manschetten, Chemisettes, Servietten, Oberhemden, Schlipfen und Handschuhen empfiehlt in unerreicht schöner Auswahl **Herrn Häser Nachf. Otto Bester.**



Vorzügliche Grasmäh-Maschinen

Adriance Buckeye

auch mit **Getreidemäh-Vorrichtung**, direkt aus Amerika bezogen, empfohlen zu billigsten Preisen

Freiberger Maschinenfabrik

Fuchs & Kunze

Freiberg (Sachsen).

Speisefartoffeln

(Professor Märker)

verkauft **Bittergut Naundorf**

bei Schmiedeberg.

Harte Räucherstäbchen

billig abzugeben **Maltermühle bei Dippoldiswalde.**

Wer nur einmal

Schuhwaaren-Lager Hugo Jäckel, Brauhoftstr. 300.

Größte Auswahl!
Als Fachmann führe nur eine streng solide Waare und verkaufe zu äußerst billigen Preisen.

Herrenschuhtiefel von bestem Rindleder	von Mk. 7.50 an.
Herrenstiefeletten in Kalb-, Rof- und Rindleder	" " 6.50 "
Herrenhalbschuhe mit Gummi und zum Schnüren, in Kalb-, Rind- und farbigem Leder	" " 5.50 "
Radfahrer- und Touristenschuhe mit Gummihöhlen in Leder und Segeltuch	" " 4.50 "
Damenstiefeletten mit Gummi, zum Schnüren und Knöpfen in Kalb-, Rof- und farbigem Leder	" " 5.50 "
Damenhalbschuhe mit Gummi, zum Schnüren und Knöpfen in schwarz, braun und grünem Leder	" " 4.50 "
Spangenschuhe in Led-, Kalb- und farbigem Leder, Ballschuhe , elegante Form in allen Lederarten	" " 3.00 "
Kinderschuhe und -stiefel in vielfältiger Auswahl	" " 1.00 "
Pantoffel in Plüsch, Cord, Segeltuch, Kalb- und farbigem Leder	" " 0.50 "

Reparatur · Werkstat. Haltbarkeit garantirt.

Grösstes Lager
von
Sonnen- und Regenschirmen

in jeder Preislage, nur eigenes Fabrikat. Jeder Käufer von Schirmen ist in seinem Vortheil, nur bei einem Fachmann den Bedarf zu entnehmen. Alle Reparaturen wird angefertigt.

Carl Reichel, Schirmfabrikant, am Markt.

Bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- u. Brustschmerzen, Lungenleiden, Keuch- und Sticht Husten (blauer Husten bei Kindern) wie überhaupt in allen Fällen, wo nicht selten rascher Kräfteverlust des Patienten eintritt, ist der Gebrauch des seit 31 Jahren rühmlichst bekannten echten

Rheinischen Trauben-Brust-Honigs

als rein diätisches Genuss-, Nähr- und Kraftmittel ersten Ranges dringend anzupfehlen. Jeder Konsument wird die Wohlthaten dieses überaus leicht verdaulichen, in jeder Hinsicht segensreichen, zugleich köstlichen Traubenpräparats in denkwürdigem Sinne kennen und schätzen lernen. Zu haben in der Apotheke zu Dippoldiswalde, in Schmiedeberg bei Bruno Herrmann, Drogerie zum rothen Kreuz.

Schutzmarke

Echter Bayreuther Gesundheits-Malz-Kaffee

vortrefflich in Qualität und Aroma, wird von ärztlichen Autoritäten als vorzügliches und billiges Nahrungsmittel, insbesondere für Kinder, Nervenleidende und Magenfranke, und als bester Ersatz für Robenkaffee angelegentlich empfohlen.

Christoph Adam Schmidt, Bayreuth.

Niederlagen in den meisten Spezererwaaren-Handlungen.

Verkaufshaus der Hecken'schen Wollen-Weberei
Dresden, Pragerstr. 56.

Vorzügliche Bezugsquelle für Damen-Kleiderstoffe. Reichhaltigste Frühjahrsfortimente. Spezialität: Weiße und schwarze Kleiderstoffe in Wolle und Wolle mit Seide für Braut-Toiletten. Muster umgehend.

Holz-Auktion.

Im Berthold'schen Gasthose zu Reichstädt sollen Montag, den 23. Mai 1898, von Vormittags 8 Uhr an, die nachverzeichneten in den Abth. 1, 2, 6 bis 9, 11 bis 13, 17 und 44 des Rittergutsvaldes Reichstädt aufbereiteten Brennholz als:

6 Rm weiße Scheite, 4 Rm harte Knüppel, 20 1/2 Rm weiße Knüppel, 17 1/2 Rm harte Aeste, 31 1/2 Rm weiße Aeste, 86 1/2 Rm Schneidestreu, 510 Gebund hartes Reisig und 5045 Gebund weiches Reisig bedingungsweise an die Meistbietenden versteigert werden.

Rittergut Reichstädt, am 16. Mai 1898.

G. Pöhlisch, Revierförster.

die echte
Elfenbein-Seife
mit Schutzmarke „Elefant“
in seinem Haushalte brauchte, mag sie niemals wieder entbehren. Sie ist seit Jahren die beliebteste Seife überall geworden und kostet à Stück 125 Gramm 10 Pfennige. In allen besseren Geschäften zu haben.

3000 Mark
sind sofort gegen gute Hypothek auszuleihen durch
Otto Küstner, Dippoldiswalde.

Die Bildhauerei von Georg Gönnert,
Dippoldiswalde, Altenberger Straße 170 und Kreischa

empfiehlt ihr großes Lager fertiger Denkmäler und Grabinschriften aller Art. Erneuerungen werden bestens ausgeführt. Großes Lager in Waschtisch-Aufsätzen, Konsol- und Kochtisch-Platten in verschiedenen Marmorarten und Größen zu billigsten Preisen.

Billig und gut.

Wer einen feinen und billigen Anzug zum Pfingstfeste haben will, der wende sich in das grösste Garderobengeschäft:

Kleiderhalle Reinhardtsgrimm.

Sensen, mit und ohne Burs, Sabeln, Dangelhämmer, Sägenausstangen u. s. w. Richter, Bügel, Spann- und Baumsägen empfiehlt billigt

Meile's Nachf. Herm. Richter, Großsölsa. Schon über 25 Jahre im Fache thätig.

Nachdruck verboten!

Der Wahltermin.

Der Wahltermin zur Reichstagswahl soll Mitte Juni sein; Vorläufig läßt auf Wahl und Qual der Bürger sich nicht ein. Damit sich jetzt schon zu bemühen, Das wäre nicht geschickt, Jedoch ein anderer Wahltermin hat größ'ce Wichtigkeit. Der Wahltermin für Frühlingsstaat ist nämlich grade jetzt, Zum halben Preise eben hat „Gold-Eins“ ihn angelegt.

Frühjahrs-Saison 1898.

Frühjahrs-Paletots, Mk. 7 1/2, 10, 15 und höher,
Herren-Anzüge, Mk. 6 1/2, 9, 14, 20 und höher,
Burschen- und Knaben-Anzüge, Mk. 1 1/2, 2 1/2, 4, 6, 8 und höher,
Einzeln Hosen, Mk. 1, 1 1/2, 2 1/2, 4, 5 und höher,
Jacketts und Joppen, Mk. 3, 4 1/2, 6 1/2, 8 und höher,
Dresdens vortheilhaft. Einkaufsquelle für fertige Herren- und Knaben-Garderoben.

„Goldene Eins“
(Inh.: Georg Simon).
1., 2. u. 3. Etage. **1 Schloss-Str. 1** 1., 2. u. 3. Etage.

Frack-Verleih-Institut.

Wahlversammlung für Andrä.

Im Saale der „Reichskrone“ zu Dippoldiswalde wird
 Sonntag, den 22. Mai, Nachmittag 4 Uhr,
 der vom Bunde der Landwirthe und den Conservativen aufgestellte Candidat für den 6. Reichs-
Oekonomierath Andrä

der Wählerschaft sich vorstellen und sein Programm entwickeln. Alle Gefinnungsgenossen aus Stadt und Umgegend werden gebeten, möglichst zahlreich sich einzufinden.
 Dippoldiswalde, den 18. Mai 1898.

Das Comitee für die Wahl Andrä.

Ausstattung und Hausbedarf.

Inlett, 6/4, 8/4 und 9/4 breit, glattröth, gestreifte,
Bettzeuge, 6/4 und 9/4 breit, □, sowie weisse *Damaste*, *Satins*, glatt *Linon u. s. w.*,
Wäschestoffe, als: 5/4, 5 1/2/4, 6/4, 7/4, 8/4, 12/4 breit, *Leinen*,
Hemden- und Haustuch,
Dowlas, *Chiffon*, *Schirting*,
Stangenlein und Piqué,
Tischtücher und Servietten,
Handtücher, grau und weiss,
Taschentücher, weiss *Leinen* und bunte,
Windelstoffe und Unterlagen,
Wisch-, Staub- und Scheuertücher, fertige *Strohsücke* und *Kissen*, fertige *Bettbezüge* und *Inletts*, fertige *Kopfkissen*, fertige *Betttücher*, weisse und bunte *Rouleauxstoffe*, *Vitragestoffe*, *Kongressstoffe*, } weiss und crème,
Gardinen,

empfehl billigt
Oscar Naeser
 Dippoldiswalde,
 Kirchplatz.

Atelier

für
 künstl.  Zähne.

Künstliche Zahnersatzstücke, sowie ganze Gebisse werden unter Garantie der Halt- und Brauchbarkeit, den natürlichen Zähnen täuschend ähnlich, bei solider Ausführung und mäßigen Preisen in Kautschuk und Metall angefertigt.

Umarbeitung nicht passender Gebisse, Reparaturen prompt und gut.

Spezialität: abhebbare Brückengebisse (Gebisse ohne Gaumenplatte) Deutsches Reichspatent Nr. 93 522, Plombirungen, Zähne reinigen, Nervtöden, Zahnextraktionen, auf Wunsch schmerzlos.

Zähne von 2 Mark an.

Zahlung gern gestattet.

Emil Schwarz, Zahntechniker,
 Dippoldiswalde, Herrngasse 86.

Feinstes Nizzaer Tafel-Oel =
 (L'huile vierge)
 in Flaschen und ausgewogen.

Reinen Speise-Essig
 empfiehlt
 die Apotheke zu Dippoldiswalde.

Tod allem Ungeziefer

durch Braidich's überfeines Pulver, welches, bedeutend stärker als viele andere Insektenvertilgungsmittel, nicht nur betäubt, sondern sofort tödtet. Wer daher mit Anderem keinen Erfolg hatte, probiere dieses vorzügliche, sicher wirkende Mittel. — Dosen à 30 Pfg., 60 Pfg. und 1 Mk. 50 Pfg. in der Apotheke zu Dippoldiswalde.

= Achtung! =
Gasthof zu Schmiedeberg.

Sonntag, den 22. Mai 1898:

grosses Concert

des bekannten und beliebten humoristischen Elbthaltrios
Gebrüder Bobe.

Reizendes originelles Programm. — Man muss lachen.
 — Einlaß 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr. — Eintritt 50 Pfg. —
 Vorverkaufskarten à 40 Pfg. können bis 7 Uhr im Gasthofe entnommen werden.
 Um gütigen Zuspruch bitten Gebrüder Bobe, El. Schenk.

Gasthof Niederpöbel.

Montag, den 23. Mai,

Grosses Extra-Militärconcert

gegeben von der Kapelle des Kgl. Sächs. 2. Jäger-Bataillons Nr. 13
 unter persönlicher Leitung ihres Stabshornisten Herrn A. Helbig.

Anfang 8 Uhr. — Gewähltes Programm. — Eintritt 50 Pfg.

Nach dem Concert Ball.

Einem gütigen Zuspruch sehen freundlich entgegen
 Vorverkaufskarten à 40 Pfg. sind bei Herrn Herrmann, Schmiedeberg, und im Gasthof Niederpöbel zu haben.
 Max Jenisch, A. Helbig.

Weißeritz-Zeitung.

2. Beilage zu Nr. 59.

Sonnabend, den 21. Mai 1898.

64. Jahrgang.

Wahlaufruf.

Das Mandat des Reichstages ist abgelaufen. Nur eine kurze Spanne Zeit trennt uns noch von dem Tage, wo seine Erneuerung wieder stattfinden soll. Da gilt es, sich seiner staatsbürgerlichen Pflichten zu erinnern und Umschau zu halten nach einem Manne, der mit klarem Blicke das erkennt, was unserem Volke noththut, der vorurtheilsfrei und selbstlos eintritt für alles, was zur Hochhaltung der Macht und Ehre unsers deutschen Vaterlandes, wie zur gleichmäßigen Förderung der Wohlfahrt aller seiner Volksklassen dient.

Bereinsmitglieder, Parteigenossen und Freunde unsrer Sache! Wir sind in der glücklichen Lage, einen solchen Mann in unseren Reihen zu haben, der auch bereits von anderer Seite als Vertreter unsers Wahlkreises ins Auge gefaßt worden ist. Ein aus den verschiedensten Ständen zusammengesetzter Wahlausschuß hat unsern Parteigenossen,

Herrn Oekonomierath **Andrä** in Braunsdorf,

als Kandidaten aufgestellt und an alle vaterländisch gesinnten Wähler die Aufforderung gerichtet, sich um seine Fahne zu sammeln im 6. sächsischen Wahlkreise.

Für uns kann es nicht zweifelhaft sein, ob wir diesem **Sammeldruse** folgen. Keiner von uns darf am 16. Juni von der Wahlurne fern bleiben, keiner einen anderen Stimmzettel hineinlegen, als den mit dem Namen „**Andrä**“. Von diesem Parteigenossen wissen wir, daß er für die Grundlagen unsers Staatswesens, für Religion, Monarchie und Familie eintritt, daß er Handwerk und Kleingewerbe gegen großkapitalistische Auswüchse und undeutsche Verletzung von Treue und Glauben schützt und die Quellen unseres Wohlstandes, Industrie, Landwirtschaft und Handel, gleichmäßig — ohne die eine vor der anderen zu bevorzugen — fördern wird, soviel in seiner Macht steht.

Seine Wahl ist der Sieg der staatlichen Ordnung über den Umsturz, der Sieg der deutschen Wahrhaftigkeit über das Phrasenthum.

Dippoldiswalde, am 20. Mai 1898.

Der Vorstand des konservativen Vereins in Dippoldiswalde.

Baron von Perglas.

Ia gesund. Roggenstroh-Pferdehäcksel

liefern, bei Einsendung von Säcken oder in Leihsäcken, bei Abnahme von 100. und 200.-Ctr.-Labungen billigt

**Werner & Sieber, Dampfhäckselchneiderei,
Deltzsch, (Prov. Sachsen).**

Ferner offerieren alle Sorten **Stroh**, lose und in Ballen gepreßt, und **Roggenstegelsiroh**.

Prima

Weizenmehl

bei **Ernst Menger,
Stadtmühle Dippoldiswalde.**

Stroh Hüte

in großer Auswahl empfiehlt zu allerbilligsten Preisen
H. C. Baumann, Dresdner Str.

3—4 lebende Rehe (Rieken)

zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis-
angabe **Dresden-N., Auenstraße Nr. 4.
Friedrich Rißke.**

Ein Jahr. Fohlen,

prämirt mit 1. Preis vom Königl. Landstall-
amt Moritzburg, ist zu verkaufen im
Erbgericht Hartmannsdorf.

Gutsverkauf.

Das **Kepler'sche** Nachlassgrundstück in Ober-
pefferwitz bei Pottschappel mit zwei massiven Ge-
bäuden, 6840 Mt. Brandkasse, 4 Hektar 90.4 Ar
Flächenraum, ist mit oder ohne Inventar sofort zu
verkaufen. Näheres daselbst **Nr. 23.**

Eine geräum. Dachwohnung

ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Näheres
Dippoldiswalde, Oberthorplatz Nr. 146, 2. St., r.

Zwei Holzschleifer

sucht **obere Holzstoff-Fabrik Gleisberg
bei Glasbütte.**

2 Waldarbeiter

bei gutem Lohn sofort gesucht.
Forstverwaltung Stift Lungkwitz.

Kein Laden.



PAUL KRIEBEL
Optisches Institut
früher **PIRNA**, jetzt:
Dresden-A., Ferdinandstr. 5,
gegenüber **Palast-Restaurant**

Kein Laden.

An die Wähler des 6. sächsischen Reichstagswahlkreises!

Nur wenige Wochen noch trennen uns von dem Tage, an dem das gesammte deutsche Volk dazu berufen ist, an die Wahlurne zu treten, um über die fernere Gestaltung der inneren Politik des Deutschen Reiches seine entscheidende Stimme abzugeben. **Gewichtige Fragen** auf allen Gebieten der Gesetzgebung, **vornehmlich in sozialer und wirthschaftlicher Hinsicht**, die von höchster Bedeutung für die Lebensinteressen des gesammten schaffenden Volkes sind, harren ihrer Lösung. Die Caprivi'schen **Handelsverträge** laufen während der nächsten Reichstagsperiode ab und mit dem Ende des Jahrhunderts erlischt das Privilegium der unter dem Namen **Reichsbank** bestehenden Aktiengesellschaft. Eine Nachprüfung der **Börsenreformgesetzgebung** wird Gelegenheit geben zu Erwägungen, wie dem **unheimlichen Wachsthum der Großbanken**, die täglich dem erwerbenden Mittelstande gefährlicher werden, eine Grenze gezogen werden kann. Die **gefährliche Wirkung des Großkapitalismus** zeigt sich in dem Emporwuchern der **Großbazare** und **Warenhäuser**, die Tausende von fleißigen Kleingewerbetreibenden zu Grunde richten. Hier gilt es sach- und sachkundig mit **Entschiedenheit** eingzugreifen, um unsere schaffende Bevölkerung vor weiteren schweren Schädigungen zu bewahren, um unseren deutschen Bürger-, Bauern- und Arbeiterstand zu schützen **gegen alle Ausbeutung**, in welcher Form sie auch immer auftreten möge.

Das **Reichstagswahlrecht** ist in Gefahr, nach dem sächsischen Muster umgeändert zu werden, die **Presse- und Koalitionsfreiheit** ist bedroht, die **soziale Reform** ist ins Stocken gerathen! Es ist daher unsere **heilige Pflicht**, nur solche Männer in den deutschen Reichstag zu senden, die das Herz auf dem rechten Fleck tragen und die in **unwandelbarer Treue** wie zu **Kaiser und Reich**, so auch **zu ihrem deutschen Volke** stehen!

Mit bestem Gewissen können wir als einen solchen **durchaus unabhängigen** Mann unseren Mitbürgern im 6. Wahlkreise Herrn

W. H. Welcker = Dresden als Reichstags-Kandidaten

empfehlen. Wohl besitzt er nicht vornehme Titel, nach denen er noch nie geeizt hat, aber er ist ein Mann, der in nunmehr **10jähriger ununterbrochener Thätigkeit** im öffentlichen Leben sich **jeder Zeit** als ein **treuer, ehrlicher und entschiedener Vorkämpfer** für die Rechte der **ehrliehen Arbeit in Stadt und Land** bewährt hat. In Wort und Schrift ist er für die Interessen des schaffenden Volkes, des **Bauernstandes**, wie des **Handwerkerstandes** und des **Arbeiterstandes** eingetreten und jeder **Beamte** und **Lehrer** weiß es, wie unerschrocken er ihre Rechte dem Landtage wie der Regierung gegenüber jeder Zeit verfochten hat.

Bauern und Bürger, Gewerbetreibende und Arbeiter, deutsche Männer in Stadt und Land, steht **eimüthig** zusammen und scharf Euch um uns, die wir ehrlich **nach der Mitte** sammeln wollen.

Der Mittelstand muß selbstständig vorgehen!

Jetzt gilt es zu **beweisen**, daß wir **vaterlands- und königstreuen** Männer gewillt sind, den **Wahlkreis** wieder der **internationalen sozial-revolutionären Partei** zu **entreißen**. Das kann aber nur dann geschehen, wenn Ihr von **vornherein alle Zersplitterung vermeidet**, wenn keiner zu Hause bleibt am Wahltage und **alle ehrlichen Männer** am **16. Juni** ihre Stimme für Herrn

V. H. Welcker = Dresden

abgeben.

Vorwärts im deutschen Namen für Kaiser und Reich, für Recht und Volkswohl!

Der Wahlauschuß der deutsch-sozialen Reformpartei im 6. sächsischen Reichstagswahlkreise (Dippoldiswalde und Dresden-Land).

Stadtorbneider Buchdruckereibesitzer **Ernst Clausen**, Striesen. Stadtorbneider Kaufmann **Max Grünner**, Striesen. Dr. med. **Oswald Wilhelm**, Striehlen. Tischlermeister **Paul Benzel**, Striehlen. Rosenzüchter **Th. Simmgen**, Striehlen. Porzellanmaler **Gustav Graf**, Striehlen. Prokurist **Bernhard Pfrehschner**, Striehlen. Handlungsgärtner **Otto Richter**, Striehlen. Kaufmann und Gemeinderathsmittelglied **Oskar Kuzer**, Plauen. Kaufmann **Otto Limburg**, Löbtau. Gärtnerbesitzer **Gustav Hoffberg**, Löbtau. Handlungsgärtner **Arthur Hoffberg**, Löbtau. Stadtorbneider Kaufmann **Dieh**, Striehlen. Kaufmann **Walter Frommhold**, Plauen. Privat-Expeditent **Hermann Göpfert**, Plauen. Buchhalter **Wilhelm Tauscher**, Plauen. Schriftfeger **Arthur Neubert**, Schweinsdorf-Deuben. Lagerist **Woldemar Bräheim**, Cotta. Zimmerpolier **Hermann Schwenke**, Briesnitz. Gutsbesitzer **Clemens Sohrmann**, Oberwartha. Privatist **Ernst Adam**, Gemeinderathsmittelglied in Löbtau. Fabrikant **Karl Dietrich**, Gemeinderathsmittelglied in Löbtau. Gärtnerbesitzer **Max Berthold**, Gemeinderathsmittelglied in Löbtau. Handlungsmann **Herm. Richter**, Gemeinderathsmittelglied in Löbtau. Contorist **Alfr. Fuhrmann**, Löbtau. Postassistent **Karl Engelmann**, Löbtau. Gutsbesitzer **Reinhold König**, Gemeinderathsmittelglied in Kaufzig. Kantor emer. **C. Harig**, Plauen b. Dresden. Wäpferbermeister **Theod. Müller**, Stadtorbneider in Dippoldiswalde. Metallgießereibesitzer **Karl Dietrich**, Dippoldiswalde. Töpfermeister **Ernst Schmidt**, Dippoldiswalde. Fabrikant **Ernst Walthert**, Gemeinderathsmittelglied in Schmiedeberg. Zimmermeister **Otto Benedir**, Dippoldiswalde. Tischlermeister **Hermann Neubert**, Gemeinderathsmittelglied, Ruppendorf. Privatist **Franz Müller**, Gemeinderathsmittelglied, Niederfeldig. Werkmeister **Max Haubold**, Niederfeldig. Werkmeister **Alfred Leonhardt**, Niederfeldig. Fabrikant **K. Hälbig**, Cole Kron. Werkmeister **Karl F. Fischinger**, Niederfeldig. Privatist **Carl Tröge**, Malter. Handlungsmann **Clemens Haubold**, Gemeinderathsmittelglied, Obercarsdorf. Prokurist **Max Nische**, Gemeinderathsmittelglied, Obercarsdorf. Gutsbesitzer **Julius Hennig**, Gemeinderathsmittelglied, Voberitz. Kunst- und Handlungsgärtner **Otto Warnick**, Deuben. Riffenfabrikant **Otto Büttner**, Schmiedeberg. Kaufmann **Hermann Dieber**, Löbtau. Werkmeister **Eurt Häntschel**, Löbtau. Baumeister **F. A. Rüdiger**, Gemeinderathsmittelglied, Löbtau. Malermeister **Heinrich Nörbich**, Löbtau. Privatist **Karl Rabot**, Rennieß. Gutsbesitzer **Gustav Ludewig**, Mobschag. Privatist **Eduard Fehrmann**, Cofsebaude. Schmiedemeister **Johann Leuchert**, Stehßch. Gutsbesitzer **Bruno Schwedler**, Briesnitz. Fabrikarbeiter **Hermann Pöpschl**, Cotta. Landwirth **Otto Kühle**, Cotta. Arbeiter **Robert Werbig**, Cotta. Privatist **Wilhelm Franz**, Cotta. Buchdrucker **Max Bachmann**, Cotta. Gärtner **Emil Heinke**, Cotta. Stellmachermeister **Richard Schimmang**, Gemeinderathsmittelglied in Briesnitz. Werkzeughobler **Gust. Bäßler**, Löbtau. Mechaniker **C. Winkler**, Mittelglied der Handels- und Gewerbelammer, Löbtau. Töpfermeister **Gustav Engler**, Löbtau. **C. Weißig**, Gemeinderathsmittelglied, Löbtau. Glasernmeister **Hermann Richter**, Gemeinderathsmittelglied, Löbtau. Schmiedemeister **Clemens Zieger**, Leutewitz. **Gustav Ludwig**, Gemeinderathsmittelglied Leutewitz. Gärtnerbesitzer **Richard Grubert**, Gemeinderathsmittelglied, Stehßch. Privatist **Gotthardt Föhne**, Cofsebaude.

(Weitere Unterschriften folgen.)

Habe eine große Auswahl



pommersche Zuchtkühe

(hochtragend und frischmelkend, schon von 180 Mark ab zum Verkauf stehen.)

Hainsberg. E. Kästner.

Wenn Derjenige, der in Nr. 92 in **Reichstädt** die **Pinsel gestohlen** hat, selbige binnen acht Tagen nicht wieder an Ort und Stelle bringt, werde ich mich weiter wenden, da er erkannt worden ist.

L. Volgt.

Guts-Verkauf.

Ein Gut mit 52 Scheffel gutem Feld und Wiese, aatzugs- und herbergsfrei, ist sofort zu verkaufen

Höckendorf Nr. 91.

Wegen erhöhten Fleischpreisen

kauft **Schlachtpferde**

zum höchsten Preise

Bruno Ehrlich, Deuben-Dresden.



Schulhüte

für Mädchen, garnirt, 75 Pfg. und 1 Mark, Feld- und **Arbeitshüte** für Männer zu 50 Pfa., 75 Pfa. und 1 Mark empfiehlt

M. Langer.

Schüttstroh

verkauft

Richter, Berrenth.